Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 48 (1954)
Heft: 1

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artikel die Tatsache, «daß der Regierungsrat in seinem Bericht an den Kantonsrat feststellen muß, daß Stundenlöhne unter 2 Franken im Kanton Zürich noch weit verbreitet sind». Dies kann somit doch nur damit erklärt werden, daß eben keine «andern Möglichkeiten» vorhanden sind. Deshalb also muß ein *Gesetz* geschaffen werden!

Robert Bratschi, bisheriger Präsident des Gewerkschaftsbundes, hat das Problem «Gesetz oder Vertrag?» unlängst zutreffend richtiggestellt, als er darauf hinwies: «Wir brauchen beides – Gesetz *und* Vertrag!»

Es gibt Gegner, die fragen: Wo kämen wir hin, wenn diese Initiativen angenommen würden? Die Antwort darauf ist sehr einfach: Wir kämen endlich dahin, daß ausgesprochene Hungerlöhne beseitigt würden, und jenen, die heute unter 2 Franken pro Stunde heimbringen, würde ihr Dasein, zum Teil ganz erheblich, erleichtert.

Wir sind überzeugt, daß all jene, die nicht achtlos an der Notlage ihrer Mitmenschen vorbeigehen, am 7. Februar 1954 im Kanton Zürich dazu beitragen werden, daß der Druck einer gesellschaftlichen Ungerechtigkeit wenigstens auf diesem Gebiete etwas gemildert werde. *hb.*

Bericht über die Jahresversammlung der religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz und der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege"

10. Januar 1954

Nach eindringlichen Besinnungsworten von Herrn Albert Böhler über das Wort: «Wachet!» hob der Jahresbericht der Präsidentin, der sich vom 22. Juni 1952 bis Ende 1953 erstreckte, das Negative einer zu großen Belastung Einzelner und das Positive neuen Lebens von innen und von außen hervor. Letzteres zeigte sich vor allem an den beiden Flumserberg-Ferienkursen 1952 und 1953. (Berichte: Oktoberheft 1952, Oktoberheft 1953.) Im Verlaufe der Vormittagsaussprache meldete sich zur praktischen Mitarbeit erfreulicherweise ein völlig neu zu uns Gekommener, und es kündigten sich neue Wege an zur Aktivierung und Vertiefung unserer Arbeit. Es wurden keine Anträge gestellt, und es fanden keine Wahlen statt.

Am Nachmittag sprach Herr Jean Gebser über: «Der Wandel unseres Weltbildes. * Daß dieses Thema vielen unvertraut, und daß dem Referenten unser Anliegen unbekannt war, zeigte sich beim Versuch einer Aussprache, der viel zu denken und für alle etwas zu lernen gab. *C. W.-St.*

---

* Anläßlich unserer Besprechung von Jean Gebsers Büchern «Ursprung und Gegenwart» werden wir auf den aufschlußreichen Vortrag und auf sein Thema zurückkommen. D. R.

Redaktionelle Bemerkungen

Die Fortsetzung der Besprechung von Leonhard Ragaz' «Mein Weg» kann aus Platzgründen erst im Februarheft erscheinen.

Wir wollen das Doppelheft März/April dem heutigen Israel und seinen Problemen in der jetzigen Situation widmen. Wer uns hierfür einen Hinweis oder einen geeigneten Beitrag leisten kann, möge sich mit der Redaktion in Verbindung setzen.

Für das Sommerdoppelheft nehmen wir uns vor, das Europaproblem mit der speziellen Deutschlandfrage zu behandeln.

Im Herbst möchten wir den schweizerischen Problemen ein besonderes Heft widmen. Auch für das Europa- sowie für das Schweizer-Heft sind wir für Hinweise, Vorschläge und Beiträge, letztere nach vorheriger Fühlungnahme mit der Redaktion, dankbar.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Aufsatz Martin Bubers: «Geltung und Grenze des politischen Prinzips» (siehe «Ein Wort zur Weltstunde» im November/Dezember-Heft 1953 der «Neuen Wege», in seinem Band gesammelter Essays: «Hinweise» (Manesse-Verlag, Zürich), Seiten 330 bis 346, aufgenommen ist. Wir werden dieses Buch nächstens in den «Neuen Wegen» besprechen.

Der Vortrag von Dr. Gustav W. Heinemann: «Die Deutschlandfrage und der Weltfriede», den er 1953 in Bern und Zürich gehalten hat (im Rahmen bernischer Vereinigungen für den Frieden und an der Jahresversammlung des Schweizerischen Friedensrates), kann als Broschüre bei Frau Dr. Gertrud Kurz, Bittlingerweg 4, Bern, zu 50 Rappen pro Stück bezogen werden.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Christliche Friedensdienst, der Kirchliche Friedensbund, der Helferkreis Pfarrer Frehner und die Kirchenpflege Großmünster im Februar eine

„Christliche Friedenswoche"

veranstalten.

PROGRAMM

Dienstag, den 16. Februar, 20 Uhr, in der Wasserkirche:
Dr. *van der Meulen*, Holland: «Der Bruder im fernen Land» (Unsere Verantwortung für die zurückgebliebenen Völker)

Mittwoch, den 17. Februar, 20 Uhr, im Großmünster:
Martin Niemöller, Deutschland: «Unser Glaubenskampf gegen die Angst»

Donnerstag, den 18. Februar, 20 Uhr, in der Wasserkirche:
Georges Casalis, Frankreich: «Der Bruder im Nachbarland» (Anliegen Frankreichs und Deutschlands)

Freitag, den 19. Februar, 20 Uhr, im Großmünster:
Walter Lüthi, Bern: «Die politische Mitverantwortung des Christen»

Samstag, den 20. Februar, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus am Hirschengraben:
Aussprache: «Was können und was sollen wir weiter tun?»